

Modenschau im Königreich

Es war einmal eine Königin, namens Eowyn, die liebte Kleider über alles. Sommerkleider, Winterkleider, lange Kleider, kurze Kleider, schwarze Kleider, bunte Kleider, kurzum, alle Kleider. Ihre Schränke quollen über vor Kleidern, und die Zimmer wiederum waren voll gestellt mit Schränken. Der König musste ständig neue Zimmer anbauen lassen, damit er irgendwo noch ein Plätzchen zum Regieren frei hatte. Auf dem Schloß gaben sich die Modezaren die Klinke in die Hand, und ein ganzes Battallion Wäscherinnen und Büglerinnen hielt die Kleider in Ordnung.

Jedes Jahr fand eine große Modenschau statt, zu der alles mit Rang und Namen eingeladen wurde. Dann sattelte der König sein Pferd und machte sich aus dem Staub, und nur seine engsten Vertrauten wussten, wo er sich aufhielt.

So war es jetzt wieder so weit. Schon am frühen Morgen, als der König mit seinem Burschen durch das Schlosstor ritt, kamen ihm Kutschen mit Models entgegen, Kisten wurden ausgeladen, und es herrschte ein wildes Durcheinander von Menschen und Kleidern.

Gerade stieg die Pöhseer Modedesignerin Raven, aus ihrer bis über's Dach beladenen Kutsche, aus. Pöhsee liegt am anderen Ende des Königreiches. Wie immer trug sie ein schwarzes Ensemble und auch ihre Augen waren schwarz umrandet. Auf ihrer Schulter saß eine ebenso schwarze Ratte, die jedem in die Nase biss, die ihr zu nahe kam. Deshalb hieß Madame Raven auch überall die Pöhseer Mod mit Biss. Man munkelte, dass die außergewöhnlichen Einfälle von eben dieser Ratte stammten. Allerdings konnte das bisher noch niemand beweisen.

Unmittelbar dahinter kam die Kutsche des Modezaren Aragorn zum Halten. Er stand in vollem Kontrast zu Madame Raven, waren doch seine Kleider bunter als jeder Papagei. Sein Pferdeschwanz war heute zu einem Zopf geflochten, welcher mit bunten Federn geschmückt war. Auch seine Sonnenbrille, die er sogar im Bett nicht auszog, funkelte in den Farben des Regenbogens. Josephin(chen) Baker, die Aragorn begleitete, hüpfte in ihrem



Bananenröckchen ständig auf und ab, dass die Bananen nur so wippten. Die Herren der Schöpfung bekamen Stielaugen beim Anblick der attraktiven Rundungen.

Als Letztes fuhr die Kutsche von Fantasma vor. Ihre biegsame Gestalt schwebte über den Boden, ihr fantasievolles Gewand umschmeichelte ihre Gestalt und ihre zarten Flügel flatterten sanft in der Brise. Sie kam aus dem Elfenreich, gleich hinter den Bergen und ihre Kollektion war in der Modewelt einzigartig. Die Stoffe waren aus feinstem Nebel gewebt und mit Perlen aus Morgentau bestickt.

Die Models, allesamt schlanke, langbeinige Geschöpfe, wurden von Konny, der Direktrice, in die Umkleideräume geschickt. Dort hingen schon die neuen Modelle und harrten der Dinge, die da kommen sollten.

„Los, los, beeilt euch, die Königin wartet schon. Momo, du ziehst das beige Ensemble an, und du, Kasey, das schwarze.“

„Immer muss ich diese faden Sachen tragen“, maulte Momo.

„Und was soll ich sagen?“ konterte Sunny, „Schwarz, immer nur schwarz, als ginge ich zu einer Beerdigung. Wieso darf eigentlich immer NoAmi das Hochzeitskleid vorführen? Mir stünde das genau so gut.“



So jammerten und meckerten die Models bei jeder Modenschau. Wirklich jedes Mal. Konny hatte manchmal echt die Nase voll.

Flyingangel kam aufgeregt in die Umkleidekabine. „Wo bleibt ihr denn? Die Königin wird langsam ungehalten. Außerdem muss der Zeitplan eingehalten werden. Raus auf den Laufsteg.“

Im Saal verstummte beim Anblick der ersten Crèation jede Unterhaltung. Eigentlich kamen die meisten nur, um sich den neuesten Tratsch anzuhören und über andere abzulästern.

„Ach, meine Liebe, ich habe dich gar nicht auf dem Event letzte Woche, gesehen. Warst du nicht eingeladen?“ Oder: „Schätzchen, hast du etwa zugenommen? Du siehst so gesund aus.“ Hinter vorgehaltener Hand wurden schamlos Gerüchte verbreitet. „Hast du schon gehört? Die Claudine Schiffré soll schwanger sein.“ „Was du nicht sagst. Aber weißt du auch, dass sich Hedi Klump schon wieder von ihrem letzten Lover getrennt hat? Von mir hast du das aber nicht, wenn dich jemand fragt.“ „Oh, keine Sorge, ich kann schweigen, wie ein Grab. Soll ich dir mal erzählen, was mir vorhin Gräfin Steafine von Monarc, unter dem Siegel der Verschwiegenheit, verraten hat?“

Nach der Modenschau gab es dann noch einen Sektempfang, da konnte man dann herrlich weitertratschen.

Als dann endlich die letzte Kutsche durch das Schlosstor rollte und die Heimfahrt antrat, kam auch der König wieder zurück. In den Gängen stolperte er über Kisten und Kästen, weil die Königin wieder alle Kleider gekauft hatte und natürlich auch die dazu passenden Accessoires. Jedenfalls musste er gleich morgen die Handwerker kommen lassen, um ein neues Zimmer anbauen zu lassen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann kaufen und bauen sie heute noch.